

Aus dem Schtedl

Jontef auf CD mit

„Klejne Mentschelach“

TÜBINGEN (mab). Sie haben den Landesförderpreis 1992 bekommen, Fernsehauftritte gehabt und mit ihrem dritten Programm „Klejne Mentschelach“ landauf, landab die Fan-Gemeinde vergrößert. Jetzt hat Jontef, die Tübinger Gruppe mit den jiddischen Liedern, auch eine CD davon produziert.

Wer den Sänger Michael Chaim Langer, Joachim Günther (Klarinette, Akkordeon) und den Geiger wie Gitarristen Wolfram Ströle je live erlebt hat, merkt natürlich den Unterschied zu dieser SWF-Studio-Produktion: Einem Plus an professioneller Perfektion steht das Fehlen der Bühnenpräsenz, der schauspielerischen, szenischen Fähigkeiten und der Ausstrahlung des livehaftigen Jontef-Trios gegenüber. Aber auch die pure Musik hat jenen aus Übermut, Überlebenshumor und Melancholie gemischten Charme, der tief in der Seele trifft – nicht nur, aber auch, weil es sehr plastische, lebensnahe Zeugnisse von Menschen und ihrer Kultur sind, welche die Menschen und Unmenschen dieses Landes mit der ihnen eigenen Perfektion zerstört, vernichtet und ausgerottet haben.

Es sind Lieder der kleinen Leute im ostjüdischen Schtedtl, Lieder von ihren täglichen Freuden, Leiden und Schwächen; ergänzt durch Instrumentalstücke, bei denen man nicht nur Virtuosität bestaunen darf, sondern sich auch wundern mag, wie gut sich Joachim Günther und Wolfram Ströle, Franke dieser, Schwabe jener, den ganz eigenen Tonfall dieser Musik für ihre Kompositionen angeeignet haben. Der Name der seit fünf Jahren Musikmachenden Gruppe, Jontef, bedeutet im Jiddischen Feiertag.